

Ausgabe 01/2010

Heimblatt



ÖBPB Martinsheim

Mals

Alten- und Pflegeheim



Ausgabe 1/2010

IMPRESSUM:

Redaktion: Punter Norbert, Pritzi Brunhilde, Moriggl Michaela, Frank Karoline; **Layout:** Telscher Melanie, Reinstadler Markus; **erscheint:** vierteljährlich; **Auflage:** ca. 250 St. pro Ausgabe; **e-mail:** info@martinsheim.it **Web:** www.martinsheim.it

INHALTSVERZEICHNIS:

- **Windige Kastanienpartie**
- **Bunte Fenster in Mals**
- **Eine alte Legende**
- **Der Nikolaus war da**
- **Advent im Martinsheim**
- **Heimbewohner für Heimbewohner**
- **Der 24. Dezember im Martinsheim**
- **Neuaufnahmen und Geburtstage**
- **Biographie von Anna Wallnöfer**
- **Gesucht**
- **Gedenkmesse für unsere Verstorbenen**
- **Im Gedenken an unsere Verstorbenen**
- **Personalseiten**
- **Kerzenverbot, neue Parkregeln, in eigener Sache**
- **Was gibt`s Neues? Eine ganz besondere Weihnachtsbeleuchtung!**
- **Nie stehen bleiben, aufbrechen und bewahren**
- **Aufgepasst ... die Verwaltung informiert**



Windige Kastanienpartie

Trotz kalten Wetters ließ man sich im Altersheim das Törggelen nicht entgehen. Lediglich der Schauplatz wurde gewechselt. Im temperierten Speisesaal ließen wir uns die Kastanien und den Suser schmecken.



die Freizeitgestalterin Karoline mit Zischg Anna

Herr Kurt Pitscheider (links im Bild mit Ziernheld Anton) umrahmte unseren Nachmittag mit Musik seiner Ziehharmonika. Einige Heimbewohner wagten sogar ein Tänzchen dazu.

Bunte



in Mals

Die Aktion Adventfensterbilder im Dorf sorgte bei den Heimbewohnern im Martinsheim für viel Arbeit. Zahlreiche Stunden verbrachte man mit Stupfen, Schneiden und Kleben.

Am 29. November traf man auch einige der fleißigen Bastler auf dem Dorplatz an. Dort wurden die Fensterbilder von der Vizebürgermeisterin Sybille Tschennett und dem Kaufleutenvorstand Robert Weirather vorgestellt. Mit Keksen und Glühwein wurde dieses gelungene Projekt gemeinsam gefeiert.



die Fassade des „kleinen Warenhauses“

Eine alte Legende



Wie die Christrose entstand

**In der heiligen Nacht sprachen die Hirten zueinander:
„ Kommt, lasset uns nach Bethlehem gehen und sehen,
was da geschehen ist.“**

**Eilend machten sie sich auf dem Weg. Jeder nahm ein
Geschenk mit. Butter und Honig, einen Krug mit Milch,
Wolle vom Schaf und ein warmes Lammfell.**

**Nur ein Hirtenknabe hatte nichts zum Schenken. Er
suchte auf der Winterflur nach einem Blümchen. Er fand
keins. Da weinte er und die Tränen fielen auf die harte
Erde. Sogleich sprossen aus den Tränen Blumen hervor;
sie trugen Blüten, zart und weiß.**

**Voll Freude pflückte der Knabe die Blumen und brachte
sie dem göttlichen Kind in die Krippe.**

**Seither blüht diese Blume jedes Jahr
in der Weihnachtszeit auf und die
Menschen nennen sie Christrose.**



Lustig, lustig ... tra - la - la - la - la, der Nikolaus war da!



Bewohnerin Elfriede zeigt keine Angst vor dem hässlichen Krampus

Und nicht nur der, auch zwei Krampusse gesellten sich zu unseren Bewohnern und begrüßten diese recht freundlich. Während einige unserer Bewohner die gruseligen Gestalten freudig umarmten, hielten andere respektvoll Abstand.

Doch bei allen wurden alte Erinnerungen geweckt.....

.....an damals, wo der Krampus noch einen Ruckkorb trug und die Leute mitnahm....

Ein Vergelt's Gott sagen wir dem Nikolaus, den zwei Engeln und den Krampussen, die sich die Zeit nahmen, um bei uns im Martinsheim einzukehren.

Der Nikolaus mit seinen beiden Engeln zu Besuch bei uns im Martinsheim (hier im Speisesaal)

...was hat er wohl mitgebracht?



***Advent, Advent ein Lichtlein Brennt,
erst 1,***

dann 2,

dann 3

dann 4,

dann steht das Christkind vor der Tür...



So war es auch heuer wieder im Martinsheim. An jedem Adventssonntag wurde nicht nur eine Kerze mehr entfacht, ...

Am 01. Adventssonntag sorgten Trudi und ihre Geschwister für weihnachtliche Stimmung.



Am 02. Adventssonntag spielte Adolf mit seiner Gitarre.



... auch für unsere Heimbewohner wurde immer eine Kleinigkeit organisiert.

Heimbewohner für Heimbewohner



**Maria und Josef
(Karoline und Telser Sepp)**

So lautete das Motto am 3. Adventssonntag. Unter der Regie von Anna Müller brachten einige Heimbewohner die Herbergssuche zur Auf-führung.



Die Bläsergruppe aus Laatsch

Gesanglich unterstützt wur-den sie von Rosamunde und Siegfried, das Bühnenbild wurde vor 2 Jahren von Johann Ziernheld angefertigt. Auch unsere Freizeitgestalterin Karoline, kaum zu erkennen, spielte als Maria mit.

Das fleißige Proben hat sich gelohnt und es wurde eine gelun-gene Aufführung.

Anschließend sangen wir noch einige Adventlieder und eine vierköpfige Bläsergruppe aus Laatsch überraschte uns noch mit weihnachtlichen Melodien.

Durch den Nachmittag führte uns der Verwaltungsvizepräsi-dent Christian Folie.



Als Dankeschön waren die Schauspieler, Sänger und Bläser abschließend zu einer zünftigen Maren-de eingeladen.

**Den Schauspielern gilt ein gro-
ßes Dankeschön für die gelun-
gene Aufführung**

Der 24. Dezember...

....heute im Martinsheim



Am 24. Dezember ertönten in den einzelnen Stockwerken Weihnachtsklänge. In gemütlicher Runde verbrachten wir den Heilig Abend, mit Keksen, Punsch und Tee. Am Ende wurde noch die Weihnachtsgeschenke verteilt und wir ließen den Abend gemütlich ausklingen.



**Früher
als ihr
noch
Kinder
wart**

....

Klara Gerstl: mittags galt striktes Fleischfasten. Es gab meistens eine Nudelsuppe oder ein „Erdäpflgreascht“. Abends hat man dann besser gegessen, zuerst eine Brennsuppe, dann Kraut mit Schweinswurst.

Elisabeth Joos : es gab etwas einfaches, meistens einen „Plentaribl.“

Heini Lindenthaler : „a Keschtasupp“, ja kein Fleisch. Nur die Besseren hatten Wurst mit Kraut. Und am 1. Weihnachtstag gab es einen Braten oder ein Schnitzel.

Maria Kofler: eine gute Fleischsuppe mit Knödel. Am 25. Dezember zu Mittag ein Wiener schnitzel. Dies hatten alle gern, vor allem die Kinder.

Herzlich willkommen im Martinsheim



Kurzen Erholungsurlaub machen.

- Margherita Donner
(im Bild)
- Heinrich Lindenthaler
- Amalia Hellrigl



- Arthur Pegger (im Bild oben)
- Theresia Gstrein
- Hermina Weisenhorn
- Hermann Zerzer
- Irma Guizzo

Alles Gute...

zum Geburtstag

November

Dezember

Mathias Prugger	79 Jahre
Anna Maria Jochum	86 Jahre
Josef Telser	82 Jahre
Irma Theiner	91 Jahre
Johann Zipperle	65 Jahre
Enrico Paulmichl	80 Jahre
Veronica Elzenbaumer	71 Jahre

Rosa Stieger	94 Jahre
Eusebius Stecher	88 Jahre
Giuseppe Menia Habicher	67 Jahre
Rosa Schöpf	85 Jahre
Franziska Frank	89 Jahre
Elfriede Noggler	68 Jahre
Maria Aloisia Maurer	85 Jahre
Arthur Pegger	68 Jahre
Elisabeth Bayer	87 Jahre
Robert Thöni	88 Jahre

Jänner

Irma Guizzo	84 Jahre	Antonia Tragust	72 Jahre
Rodolfo Scheer	71 Jahre	Josef Anton Punter	84 Jahre
Monika Blaas	89 Jahre	Hermann Maurer	79 Jahre
Marianna Gander	78 Jahre	Frieda Baldauf	84 Jahre
Hermina Prugger	90 Jahre		

die Jubilarin Monika Blaas



Biographie von Anna Wallnöfer



Frau Anna Wallnöfer geboren am 02.04.1923 in Trafoi, später zogen ihre Eltern nach Prad. In der Zeit wurde sie von der Großmutter betreut weil ihre Mutter in Italien arbeitete. Vom Großvater, der sie sehr mochte, war sie das „Herzpappele“. Da man noch keine Wiegen bzw. Betten hatte, wurden die Kinder in Schubladen gebettet. Die Schule besuchte Anna in Prad. Während die Mutter in Rom arbeitete und die Großmutter starb, übernahm der Großvater die Betreuung von Anna, er kochte und das Flechten ihrer Haare konnte er recht gut. Mit 14/15 Jahren holte sie ihre Mutter nach Rom, dort hat Anna den Haushalt einer Familie geführt.

Später arbeitete sie in Pensionen und Hotels bis sie

dann in ein Kloster kam, welches auch zugleich ein Krankenhaus war. Anna erkrankte aber dort an Typhus und gleichzeitig an Blinddarmdurchbruch. Es war die Zeit des Zweiten Weltkrieges. Rom wurde bombardiert und im Krankenhaus des Klosters wurden die Patienten in den Hausgängen gesammelt, weil das Mauerwerk stabiler war, auch Anna wurde unter Ängsten dort hingebacht.

Die Deutschen haben daraufhin alle in Rom lebenden Südtiroler aufgefordert mit ihren Kindern und Jugendlichen nach Hause zurückzukehren. Wieder in Südtirol hat Anna in verschiedenen Hotels welche von den Deutschen in Meran als Lazarett benutzt wurden gearbeitet. Sie hatte ja nach ihrem Aufenthalt im Kloster von Rom pflegerische Kenntnisse erworben.

Auch am Vigiljoch hat Anna in einem Erholungs-lazarett gearbeitet. Der Krieg brach zusammen und alle mussten zu Fuß vom Vigiljoch ins Tal gebracht werden.

Anna ging wieder zurück nach Prad zu einem Vetter, danach in die Schweiz nach Frauenfeld zu einem Busunternehmen.

Dort arbeiteten aber alles Männer und Anna wurde immer geärgert. Sie fand dann in einer Stellenvermittlungszeitung eine andere Anstellung in einem Schwesternheim mit Krankenhaus in Zürich. Dort lernte sie auch ihren zukünftigen Mann kennen. Nach 1 Jahr heirateten die Beiden. Das war im Jahr 1956.

Von Zürich zogen sie in die französische Schweiz, nach Neuchastell, wo Anna in einer Schokoladenfabrik arbeitete. Zerbrochenen Schokolade konnten die Arbeiter mitnehmen und Anna verschenkte diese an 2 französische Buben, die hart darauf warteten. Ihr Mann starb am 26. Dezember 1991 in Lausanne an einem Herzinfarkt. Die Mutter hat Anna wieder nach Prad geholt, ihren Mann nahm sie in der Urne mit.

Um die Urne in Prad beisetzen zu dürfen brauchte sie die Erlaubnis des Bischofs, weil ihr Mann evangelisch war. Anna arbeitete bei einem Vetter in der Bäckerei in Prad bis ihre Mutter starb. Danach bezog sie eine Wohngemeinschaft für „betreutes Wohnen“.

Als ihre Beine immer schlechter wurden, entschloss sie sich ins Altersheim nach Mals zu ziehen.

Ihr gefällt es hier sehr gut.

**Frau Anna Wallnöfer
beim Sommergrillfest
2009**



Gesucht!

Unsere Freizeitgestaltung sucht:

- Kartonrollen mit ca. 3,5 cm Durchmesser (z.B. Abfall von einer Alufolie)
- Teller aller Art
- Besteck
- Schalen mit Untertassen
- Wollreste



Sollten Sie Überreste besitzen, melden Sie sich bitte vor Abgabe bei den Freizeitgestalterinnen Angelika oder Karoline; Tel. 0473/843204.

Gedenkmesse für unsere Verstorbenen



Im November feierte das Martinsheim zusammen mit Bewohnern und Angehörigen eine Gedenkmesse für die Verstorbenen vom letzten Jahr.



der Herr Dekan mit Direktor Roland Reinalter und den Sängern, Alessandro, Trudi und Marion

Nach der Messe konnten sich alle Kirchgänger bei Kaffee und Kuchen austauschen und gemütlich beisammen sein.

NEU!



Weihwasser- krug

Neben dem Eingang zur Kapuzinerkirche hängt seit kurzem ein schöner Krug. Hier können sich Heimbewohner und Besucher jederzeit mit Weihwasser eendecken.

Wir gedenken unser verstorbenen Heimbewohner



Leopoldine Renner

† 31.10.09

Isidor Wiesler

† 14.11.09



Martin Federspiel

† 20.11.09

Costanza Castoldi

† 09.12.09



Judith Katharina Sagmeister

† 23.12.09

Ida Stecher

† 04.01.2010



Josef Strobl

† 10.01.2010

Rosa Stieger

† 10.01.2010



Hilde Bacher

† 11.01.2010



*Herr, gib Ihnen die ewige
Ruhe*

*Und das Ewige Licht
leuchte Ihnen.*

P
e
r
s
o
n
a
l

Neue Mitarbeiter

Am 04.08.09 kehrte Birgit Patscheider aus ihrem Mutterschaftsurlaub zurück und begann wieder ihren



Am 01.11.09 begann Herma-linde Zöggeler ihren Dienst als Krankenpflegerin im Dachgeschoss.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Arbeit.

Ruhestand

Erika Reinalter, die ihren Dienst in der Waschküche versah, hatte am 31.12.09 ihren letzten Arbeitstag und hat dann in ihren verdienten Ruhestand angetreten. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.



Spendenaktion

Wer: fünf bergbegeisterte Vinschger Sportler
Was: 1.000.000 Höhenmeter im Aufstieg
Wann: 1. November 2009 bis 31. Mai 2010
Wie: aus eigener Kraft, nur sportliche Aktivitäten werden gezählt
Wofür: Menschen die es wirklich nötig haben
Felix: in unserem Fall Felix [Aufderklamm](#) (Fotos rechts)

Spenden: kann jeder interessierte
Bankverbindung: IT 66 Z 08066 58541 000304219554 z.h. www.ski-running.com
Infos: unter www.ski-running.com oder +39 335 844 725 7



Mitwirkender:
Alex Erhard—
Verwaltungsmitarbeiter im
Martinsheim
(großes Bild—Bildmitte)

Stellenwechsel

Tamara Gerstl arbeitete als Sozialbetreuerin im Dachgeschoss. Sie hatte am 31.12.09 ihren letzten Arbeitstag.

Wir wünschen ihr viel Freude bei der neuen Arbeit in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Prad.



Nachwuchs

Wir wünschen Ingrid Ruffinatscha, Sozialbetreuerin im Erdgeschoss, und Jürgen Thurin alles Gute zur Geburt ihres Sohnes Fabian am 01.11.09



Freiwillige Zivildienner

Dieses Jahr meldeten sich wieder zwei Jugendliche, um ihren freiwilligen Zivildienst im Martinsheim anzutreten. Daniela Turina aus Mals und Michael Oberstaller aus Welsberg haben am 16.11.09 ihren Dienst begonnen. Sie unterstützen mit ihrem Einsatz die Mitarbeiter und Heimbewohner. Wir wünschen ihnen viel Freude bei der Arbeit.



Weihnachtessen



Die Mitarbeiter möchten sich auf diesem Weg über das gelungene Weihnachtsessen, welches im Gasthof Lamm in Taufers statt fand, bei der Verwaltung des Ö.B.P.B. „Martinsheim“ bedanken.

Neue Parkregeln

Seit kurzem wurde in Zusammenarbeit mit dem Dorfpolizisten Gerald Burger für die Tiefgarage des Martinsheimes ein neues Parksystem erarbeitet. Demzufolge ist nun noch ein freies Parken von 120 Minuten möglich. Verstöße werden bestraft.



Altersheimbedienstete, freie Mitarbeiter, Sanitätspersonal usw., welche täglich schichtweise ihren Dienst verrichten und die entsprechende unbeschränkte Parkgenehmigung noch nicht besitzen, können diese zu den üblichen Bürozeiten im Verwaltungsbüro abholen.

Kerzenverbot

Die Dienststelle für Arbeitssicherheit des Martinsheimes hat vor kurzem ein allgemeines Kerzenverbot in allen Bereichen verwirklicht. Entsprechende Hinweise wurden im Haus aufgehängt.



In eigener Sache

Das Redaktionsteam hat heuer eine kurze Ausbildung in Sachen „Zeitung schreiben“ erhalten. Wir versuchten unsere beiden letzten Ausgaben neu zu gestalten. Wir stellten diese beiden Zeitungen **Helmut Weirather** – Dolomitenredakteur, Vinschgau, vor. Er äußerte sich sehr positiv über unsere Zeitung und gab uns noch ein paar gute Ratschläge mit auf den Weg.

Wir ersuchen auch Sie um ihre Kritik, Vorschläge, Anregungen und anderes mitzuteilen, um unser Heimblatt noch besser für Sie gestalten zu können. Gerne veröffentlichen wir auch einen Beitrag von Ihnen.

Vielen Dank im Voraus, das Redaktionsteam.

Was gibt's Neues??



Dass wir im Martinsheim ein kleines Problem mit den Aufzügen haben, das ist uns allen bekannt. Aber was erst kürzlich eine Heimbewohnerin erfahren musste, das brachte das Fass wohl zum Überlaufen.

Ihr Gesundheitszustand erforderte das rasche Heraneilen der Helfer des Weißen Kreuzes und des Notarztes aus Schlanders. Nach der Erstversorgung war die Heimbewohnerin stabil für den Transport. Doch dann geschah das Unfassbare. Zusammen mit dem Notarzt und 3 Helfern des Weißen Kreuzes blieb die Heimbewohnerin im Lift stecken. Dank der raschen Hilfe der Mitarbeiter konnten jedoch alle unversehrt aus ihrer unfreiwilligen Gefangenschaft befreit werden und die Heimbewohnerin ist heute wieder wohl auf.

Eine ganz besondere Weihnachtsbeleuchtung!

Dies hatten die Heimbewohner und Mitarbeiter des Martinsheimes heuer am Heilig Abend.

Plötzlich wurde es dunkel in den Hausgängen, die Aufzüge funktionierten nicht mehr; nur der Weihnachtsbaum, Kerzen und einige Notlampen brachten noch ein wenig Licht ins Dunkl. Keiner wusste was geschehen ist, bis es dann hieß, es brennt...!

Niemand konnte das so recht glauben, bis man das laute Heulen der Sirenen hörte. Vom Balkon aus betrachtet war es ein Großeinsatz der Feuerwehr. Unzählige Wehrmänner und Feuerwehrautos standen auf der Strasse. Sogar mit der Drehleiter kamen sie bis ins Dachgeschoss. Da war uns alle klar, es handelt sich nicht um eine Übung, sondern um einen Ernstfall.

Dank der freiwilligen Helfer der Feuerwehr am Heilig Abend ist nichts Schlimmeres passiert. Es handelte sich um eine Störung im Stromaggregat, die schnell behoben werden konnte.

Die Heimführung ist in Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Arbeitssicherheit um Klärungs- und Verbesserungsversuche bemüht.



Nie stehen bleiben...

Da unser Berater für die Qualitätsinitiative Herr Christian Schneller im Dezember von einer Grippe erfaßt wurde, mußte das geplante Treffen mit ihm auf Jänner verschoben werden.



Bei diesem Treffen wird das Kernteam, bestehend aus Direktor, Pflegedienstleitung und den Bereichsleitern die Ziele für das Jahr 2010 festlegen.

Je nach Ziel, werden dann die verschiedenen Bereiche die entsprechenden Maßnahmen ausarbeiten. Diesbezüglich werden wir Ihnen in der nächsten Ausgabe Genaueres berichten.

Anfang Dezember haben Frau Helga Lindenthaler (Pflegedienstleiterin) und Frau Ingrid Rufinatscha (Sozialbetreuerin im EG, zur Zeit im Mutterschaftsurlaub) ihre Ausbildung zur Qualitätsbeauftragten im Pflegeheim St. Anna in Lana erfolgreich abgeschlossen.



im Bild die „frischgebackenen“ Qualitätsbeauftragten Helga Lindenthaler und Ingrid Rufinatscha mit Direktor Dr. Roland Reinalter und Vize-Präsident des Martinsheimes Christian Folie

Als solche begleiten und beaufsichtigen sie das Projekt Qualitätsinitiative in unserem Heim. Wir wünschen ihnen für diese Herausforderung viel Einsatzfreude.

aufbrechen und bewahren

Aufgepasst ... die Verwaltung informiert



Die Tagessätze 2010 für die Heimbewohner betragen:

Einbettzimmer / camera singola		-	I	II	III	IV
Tagessatz / retta giornaliera		47,50	77,49	90,08	104,88	119,67
Pflegegeld (P) / assegno di cura (P)		0,00	17,00	29,59	44,38	59,18
Grundtarif (T) / tariffa base (T)		47,50	47,50	47,50	47,50	47,50
Zusatzbetrag (Z) / importo aggiuntivo (Z)		0,00	12,99	12,99	12,99	12,99
Mehrbettzimmer / camera più letti		-	I	II	III	IV
Tagessatz / retta giornaliera		43,70	73,69	86,28	101,08	115,87
Pflegegeld (P) / assegno di cura (P)		0,00	17,00	29,59	44,38	59,18
Grundtarif (T) / tariffa base (T)		43,70	43,70	43,70	43,70	43,70
Zusatzbetrag (Z) / importo aggiuntivo (Z)		0,00	12,99	12,99	12,99	12,99

- Für Kurzzeitpflege wird ab 01.01.2010 kein Aufschlag mehr berechnet.
- Das Pflegegeld für pflegebedürftige Heimbewohner der Stufe 1 wurde von 510,00.- € auf 517,00.- € angehoben.
- Der tägliche Zusatzbetrag für alle pflegebedürftigen Heimbewohner wurde von 11,74.-€ auf 12,99.- € angehoben.

Die Verwaltung des Ö.B.P.B. „Martinsheim“ bedankt sich bei dieser Gelegenheit für das entgegengebrachte Vertrauen und Unterstützung und wünscht Ihnen noch ein frohes, gesundes neues Jahr und auch im Jahr 2010 eine gute Zusammenarbeit!

Am Ende des Jahres 2009 und am Anfang des
Jahres 2010 wird mit Bedacht
an die wohl Größten im Martinsheim gedacht.
Es sind wohl die, die Wärme stets schenken
und immer an die alten Menschen auch denken.

Mit selbstloser Hingabe ohne große Worte
meistern sie die Arbeit an diesem Orte.
Sie spenden Trost und lindern Schmerzen
mit viel Geduld und großem Herzen.

An den Kräften zehrt manch lange Nacht
die euch um euren Schlaf gebracht.
Dennoch blickt ihr ohne Sorgen
nach dem neuen guten Morgen.

Gott möge euch Kraft und Zuversicht schenken
auch eurer guten Taten gedenken
und euch begleiten auf all euren Wegen,
denn so wertvolle Menschen sind allen ein Segen.